

EUROPA-FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Neues Banking

Band 1
Lernfelder 1–6

Devesa Durben Engel Lüpertz Stumpf

1. Auflage

Verlag Europa-Lehrmittel
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsselberger Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 71008



Verfasser:

Michael Devesa, Bell
Petra Durben, Mendig
Günter Engel, Massenbachhausen
Dr. Viktor Lüpertz, Oberried
Björn Stumpf, Stuttgart

Lektorat:

Günter Engel, Massenbachhausen

Zeichenerklärung:



= Verweis auf die digitalen Begleit- und Zusatzmaterialien
Die digitalen Begleit- und Zusatzmaterialien können Sie unter
vel.plus/page/71008-1 herunterladen.



= Verweis auf externe Webseite (Logo © Lysenko.A – stock.adobe.com)

1. Auflage 2020

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern untereinander unverändert sind.

ISBN 978-3-7585-7100-8

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2020 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
<http://www.europa-lehrmittel.de>

Umschlag, Satz und Grafiken: Typework Layoutsatz & Grafik GmbH, 86167 Augsburg
Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin
Umschlagfoto: © JLR Photography – Shutterstock.com
Druck: Medienhaus Plump GmbH, 53619 Rheinbreitbach

Vorwort

„**Neues Banking**“ ist eine speziell auf den neuen Rahmenlehrplan ausgerichtete, moderne Buchreihe für die **Ausbildung zum/r Bankkaufmann/Bankkauffrau**.

„**Neues Banking**“ besteht aus zwei Bänden, in denen die **Lernfelder des neuen Rahmenlehrplans 2020 für den Ausbildungsberuf Bankkaufmann und Bankkauffrau** abgedeckt werden. In den Lehrbüchern werden die Fachinhalte durch **kompetenz- und handlungsorientierte** Lernkontrollen erarbeitet. Zahlreiche **Übersichten, Tabellen, Beispiele und Formulare** veranschaulichen die Lerninhalte und erleichtern das Lernen. **Zusammenfassungen** am Ende der Kapitel unterstützen beim Wiederholen.

Für welche Zielgruppe ist „Neues Banking“ geeignet?

Die Buchreihe ist optimal für die **Ausbildung und die Vorbereitung auf die Abschlussprüfung der Bankkaufleute** geeignet, ohne dabei auch weiterführende und vertiefende Inhalte außer Acht zu lassen.

Somit finden die Titel Einsatz auch als

- Nachschlagewerk für Ausbilder*innen und Mitarbeiter*innen in Kreditinstituten, Finanzdienstleistungsunternehmen und Versicherungen sowie als
- fachliche Grundlage für Dozent*innen und Teilnehmer*innen in Fort- und Weiterbildungen und Student*innen in bankwirtschaftlichen Studiengängen zur praxisorientierten Erläuterung wichtiger Zusammenhänge.

Woran orientiert sich der Inhalt des Buches?

„**Neues Banking**“ berücksichtigt die **ab Sommer 2020 gültige Ausbildungsordnung** Bankkaufmann/Bankkauffrau und den **neuen Rahmenlehrplan für den Ausbildungsberuf Bankkaufmann/Bankkauffrau** der Kultusministerkonferenz der Länder.

Nach Lernfeldern gegliedert!

Die Bücher sind nach Lernfeldern gegliedert und behandeln im **Band 1** die **Lernfelder 1 bis 6**. Die **Lernfelder 7 bis 13** sind in der Bundesausgabe in Band 2 enthalten. In einer speziellen Ausgabe des Bandes 2 sind die Lernfelder 7 und 11 in den Titel Rechnungswesen Bankauszubildende (Europa-Nr. 74062) ausgegliedert.

Die vorliegende 1. Auflage des ersten Bandes „**Neues Banking Band 1 Lernfelder 1–6**“ entspricht dem Stand vom April 2020 und ist ein komplett neu ausgerichtetes Lehrbuch.

Wir danken!

Wir danken unseren Auszubildenden, den Kreditinstituten, unseren Kolleg*innen sowie Unternehmen, die uns freundlicherweise mit Anregungen und Materialien unterstützt haben.

Ihr Feedback ist uns wichtig!

Wir freuen uns auf einen lebendigen Austausch und sind allen Leser*innen gegenüber offen für Anregungen, Kritik und Verbesserungsvorschläge. Wenn Sie mithelfen möchten, dieses Buch für die kommenden Auflagen zu verbessern, schreiben Sie uns unter: lektorat@europa-lehrmittel.de.

Sommer 2020

Die Autor*innen

A Lernfeld 1: Die eigene Rolle im Betrieb und im Wirtschaftsleben mitgestalten	18
1 Grundzüge des Privatrechts	18
1.1 Rechtsquellen, Rechtsordnung und Rechtsgebiete	18
1.1.1 Rechtsquellen	18
1.1.2 Aufbau der Rechtsordnung	19
1.1.3 Rechtsgebiete: Privates und öffentliches Recht	19
1.2 Rechtssubjekte	20
1.2.1 Rechtsfähigkeit	20
1.2.2 Geschäftsfähigkeit	21
1.2.3 Willenserklärung	23
Zusammenfassung und Lernkontrolle	24
1.3 Rechtsobjekte	26
1.3.1 Rechtsobjekte im Überblick	26
1.3.2 Eigentum und Besitz	26
1.4 Rechtsgeschäfte	27
1.4.1 Arten und Zustandekommen von Rechtsgeschäften	27
1.4.2 Vertragsfreiheit	28
1.4.3 Formenvorschriften	29
1.4.4 Eigentumsübertragung	30
1.4.5 Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Rechtsgeschäften und Willenserklärungen	31
Zusammenfassung und Lernkontrolle	34
1.5 Kaufvertrag	37
1.5.1 Anfrage	37
1.5.2 Angebot	37
1.5.3 Bestellung	38
1.5.4 Bestellungsannahme	39
1.5.5 Zustandekommen des Kaufvertrags	39
1.5.6 Pflichten der Vertragspartner und Erfüllung des Kaufvertrags	41
1.5.7 Inhalte des Kaufvertrags	41
1.5.8 Besonderheiten beim Abschluss von Kaufverträgen mit Verbrauchern	43
Zusammenfassung und Lernkontrolle	45
1.6 Störungen bei der Erfüllung von Kaufverträgen	46
1.6.1 Arten von Erfüllungsstörungen im Überblick	46
1.6.2 Schlechtleistung	46
1.6.2.1 Arten von Mängeln	46
1.6.2.2 Pflichten des Käufers bei Schlechtleistung	47
1.6.2.3 Rechte des Käufers bei Schlechtleistung	48
1.6.3 Nicht-Rechtzeitige-Lieferung und Lieferungsverzug	50
1.6.3.1 Abgrenzung Nicht-Rechtzeitige-Lieferung und Lieferungsverzug	50
1.6.3.2 Voraussetzungen	50
1.6.3.3 Rechte des Käufers beim Lieferungsverzug	51
1.6.3.4 Lieferungsverzug bei Fixgeschäft und Fixkauf	53
1.6.3.5 Ermittlung des Schadens	53
1.6.4 Nicht-Rechtzeitige-Zahlung und Zahlungsverzug	54
1.6.4.1 Abgrenzung Nicht-Rechtzeitige-Zahlung und Zahlungsverzug	54
1.6.4.2 Voraussetzungen	54

1.6.4.3 Rechte des Verkäufers	55
1.6.4.4 Ermittlung des Schadens	55
1.6.5 Annahmeverzug	56
1.6.5.1 Voraussetzungen	56
1.6.5.2 Rechte des Verkäufers	56
Zusammenfassung und Lernkontrolle	57
1.7 Weitere wichtige Vertragsarten	60
1.7.1 Überblick über wichtige Vertragsarten	60
1.7.2 Mietvertrag	61
1.7.3 Geschäftsbesorgungsvertrag	62
1.8 Vorschriften zum Verbraucherschutz	63
1.8.1 Allgemeine Geschäftsbedingungen	63
1.8.2 Fernabsatzvertrag	65
1.8.3 Verbraucherschutz bei außerhalb der Geschäftsräume geschlossenen Verträgen	66
1.8.4 Verbraucherschutz aufgrund der Preisangabenverordnung	67
1.8.5 Verbraucherschutz durch das Produkthaftungsgesetz	67
Zusammenfassung und Lernkontrolle	68
2 Ausbildungs- und Arbeitsverhältnis	69
2.1 Grundlagen des Arbeitsrechts	69
2.2 Individualarbeitsrecht	70
2.2.1 Wesen von Arbeitsverträgen	70
2.2.2 Inhalt von Arbeitsverträgen	70
2.2.3 Dauer von Arbeitsverhältnissen	72
2.2.4 Haupt- und Nebenpflichten aus Arbeitsverträgen	72
2.2.4.1 Abgrenzung der Vertragspflichten	72
2.2.4.2 Hauptpflichten	72
2.2.4.3 Nebenpflichten	73
2.2.5 Arbeitszeit	75
2.2.6 Arbeitszeitformen	75
2.2.6.1 Gleitende Arbeitszeit	75
2.2.6.2 Flexible Arbeitszeit	76
2.2.6.3 Teilzeitarbeit	77
2.2.6.4 Telearbeit	78
2.2.7 Beendigung von Arbeitsverhältnissen	79
2.2.7.1 Altersgrenze	79
2.2.7.2 Aufhebungsvertrag	79
2.2.7.3 Kündigung	80
2.2.7.4 Probearbeitsverhältnis	83
2.2.8 Berufsausbildungsverhältnis	83
Zusammenfassung und Lernkontrolle	86
2.3 Schutzrechte für Arbeitsverhältnisse	93
2.3.1 Überblick	93
2.3.2 Soziale Schutzrechte	94
2.3.2.1 Kündigungsschutz	94
2.3.2.2 Jugendarbeitsschutz	97
2.3.2.3 Arbeitszeit	100
2.3.2.4 Mutterschutz	100

2.3.2.5 Elternzeit und Elterngeld	101
2.3.2.6 Schutz schwerbehinderter Menschen	103
2.3.2.7 Datenschutz	103
2.3.3 Technischer Arbeitsschutz	104
2.3.4 Arbeitsgerichtsbarkeit	105
Zusammenfassung und Lernkontrolle	106
2.4 Kollektives Arbeitsrecht	109
2.4.1 Möglichkeiten der kollektiven Mitbestimmung	109
2.4.2 Betriebsrat	110
2.4.3 Europäischer Betriebsrat	112
2.4.4 Jugend- und Auszubildendenvertretung	113
2.4.5 Betriebsvereinbarungen	113
2.4.6 Überblick über die innerbetriebliche Mitbestimmung im Rahmen des BetrVG	114
Zusammenfassung und Lernkontrolle	115
2.5 Tarifvertragsrecht	118
2.5.1 Gesetzliche Grundlage und Koalitionsfreiheit	118
2.5.2 Tarifvertragsparteien	118
2.5.3 Tariffähigkeit	118
2.5.5 Tarifvertragsarten	118
2.5.6 Tarifbindung	120
2.5.7 Tarifverhandlung	120
Zusammenfassung und Lernkontrolle	122
2.6 Entlohnung für Arbeitszeit	124
2.6.1 Grundlagen	124
2.6.2 Entgeltsysteme	124
2.6.3 Gesetzlicher Lohnabzug	126
2.6.4 Entgeltabrechnung	128
Zusammenfassung und Lernkontrolle	130
3 Grundzüge des Einkommensteuerrechts	132
3.1 Grundlagen der Einkommensteuer	132
3.1.1 Einkommensteuerpflicht	132
3.1.2 Steuererhebung	132
3.1.3 Ermittlung des zu versteuernden Einkommens	133
3.1.4 Steuerschuld	137
3.2 Besteuerung der Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit	138
3.3 Besteuerung der Einkünfte aus Kapitalvermögen	138
3.4 Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	139
3.5 Sonstige Einkünfte	139
3.6 Vorsorgeaufwendungen als Sonderausgaben	141
Zusammenfassung und Lernkontrolle	143
4 Soziale Sicherung	145
4.1 Wesen der Sozialversicherung	145
4.2 Gesetzliche Krankenversicherung	146
4.2.1 Träger	146
4.2.2 Mitgliedschaft	146

4.2.3	Leistungen	147
4.2.4	Beiträge	148
4.3	Gesetzliche Pflegeversicherung	150
4.3.1	Träger	150
4.3.2	Versicherungspflicht	150
4.3.3	Leistungen	150
4.3.4	Beiträge	151
4.4	Gesetzliche Rentenversicherung	152
4.4.1	Versicherungsträger	152
4.4.2	Versicherungspflicht	152
4.4.3	Beiträge	152
4.4.4	Leistungen	152
4.5	Gesetzliche Arbeitslosenversicherung und Arbeitsförderung	155
4.5.1	Versicherungsträger	155
4.5.2	Versicherungspflicht	155
4.5.3	Beiträge	155
4.5.4	Leistungen	155
4.6	Gesetzliche Unfallversicherung	157
4.6.1	Versicherungsträger	157
4.6.2	Versicherungspflicht	157
4.6.3	Beiträge	157
4.6.4	Leistungen	158
4.7	Bestimmungen für Geringverdiener	158
4.7.1	Kurzfristig Beschäftigte	158
4.7.2	Geringfügig Beschäftigte (Minijob)	158
4.8	Arbeitslosengeld II und sonstige soziale Sicherungen	159
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	162
5	Exkurs: Kommunikations- und Konfliktverhalten	165
5.1	Kommunikation und Kommunikationsstörungen	165
5.2	Feedback	166
5.3	Konfliktbewältigung	168
5.3.1	Konflikte	168
5.3.2	Konfliktlösungen	168
5.4	Grundregeln der Kommunikation	170
5.5	Kundenorientierter Gesprächsaufbau	170
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	172
B	Lernfeld 2: Konten für Privatkunden führen und den Zahlungsverkehr abwickeln	173
1	Kontoführung	173
1.1	Kontenarten und Einlagensicherung	173
1.1.1	Kontenarten im Überblick	173
1.1.2	Einlagensicherung	175
1.2	Kontoeröffnung für Privatkunden	176
1.2.1	Zustandekommen des Kontovertrags	176
1.2.2	Bestandteile des Kontoeröffnungsantrags	177

1.2.3	Pflichten der Beteiligten aus dem Kontoertrag	179
1.2.4	Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) und Sonderbedingungen	179
1.2.5	Basiskonto	181
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	182
1.3	Kontoinhaber und Kontobezeichnung	184
1.3.1	Privatkunden als Kontoinhaber	184
1.3.2	Einzelkonten und Gemeinschaftskonten	184
1.3.3	Kontobezeichnung	185
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	186
1.4	Rechtliche Grundlagen der Kontoeröffnung	187
1.4.1	Legitimationsprüfung	187
1.4.1.1	Legitimationsprüfung nach § 154 Abgabenordnung	187
1.4.1.2	Legitimationsprüfung nach dem Geldwäschegegesetz	189
1.4.1.3	Legitimationsprüfung nach der devisenrechtlichen Stellung	192
1.4.2	Rechts- und Geschäftsfähigkeit	192
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	194
1.5	Möglichkeiten der Verfügungsberechtigung und Vertretung	196
1.5.1	Kontoverfügung durch den Kontoinhaber	196
1.5.2	Gesetzliche Vertreter bei Privatkunden	197
1.5.2.1	Eltern als gesetzliche Vertreter	197
1.5.2.2	Vormund als gesetzlicher Vertreter	198
1.5.2.3	Vertretung von Volljährigen durch einen Betreuer	198
1.5.2.4	Verfügungen durch einen Pfleger	199
1.5.3	Vertragliche Vertreter bei Privatkunden	199
1.5.4	Treuhänder	200
1.5.4.1	Arten von Treuhandkonten	200
1.5.4.2	Anderkonten	201
1.5.4.3	Gesetzliche Treuhänder	201
1.5.4.4	Private Treuhänder	202
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	203
1.6	Sonderfälle: Verfügungsbeschränkungen	205
1.6.1	Kontoführung und Verfügungsmöglichkeiten bei Tod des Kontoinhabers	205
1.6.1.1	Erbrecht	205
1.6.1.2	Maßnahmen des Kreditinstituts beim Tod des Kontoinhabers	206
1.6.1.3	Verfügungsmöglichkeiten über ein Nachlasskonto	207
1.6.2	Verfügungsmöglichkeiten bei einem Pfändungs- und Überweisungsbeschluss	208
1.6.2.1	Pfändung	208
1.6.2.2	Pfändungsschutz durch ein Pfändungsschutzkonto	208
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	209
1.7	Bankgeheimnis und Bankauskunft	210
1.7.1	Wesen des Bankgeheimnisses	210
1.7.2	Begrenzung des Bankgeheimnisses	211
1.7.2.1	Gesetzliche Vorschriften	211
1.7.2.2	Entbindung von der Schweigepflicht durch den Kunden	213
1.7.3	Datenschutz	217
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	218

1.8	Abrechnung von Giro- und Kontokorrentkonten	220
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	222
2	Zahlungsverkehr	224
2.1	Zahlungsmittel und Zahlungsformen	224
2.1.1	Zahlungsmittel	224
2.1.2	Zahlungsformen	224
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	225
2.2	Kassengeschäfte	226
2.2.1	Grundlagen des Kassengeschäfts	226
2.2.2	Einzahlungen	226
2.2.3	Umgang mit gefälschten Banknoten	226
2.2.4	Beschädigte Banknoten und Bankmünzen	227
2.2.5	Auszahlungen	227
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	228
2.3	Bargeldlose Zahlungsinstrumente	229
2.3.1	Organisatorische Grundlagen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs	229
2.3.1.1	Bank- und Kontokennung	229
2.3.1.2	Einheitliche Zahlungsverkehrsvordrucke	230
2.3.1.3	Gironetze und Clearingsysteme	230
2.3.1.4	Der einheitliche Euro-Zahlungsverkehrsraum für Europa (SEPA)	231
2.3.2	SEPA-Überweisung	232
2.3.2.1	Rechtsbeziehungen im Überweisungsverkehr	232
2.3.2.2	Erteilung und Widerruf von Überweisungsaufträgen	233
2.3.2.3	Ausführung und Ausführungsfristen von Überweisungsaufträgen	234
2.3.2.4	Wertstellungsdatum und Verfügbarkeit des Überweisungsbetrags	236
2.3.2.5	Haftung des überweisenden Kreditinstituts	236
2.3.2.6	Sonderformen der Überweisung	236
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	237
2.3.3	SEPA-Lastschrift	239
2.3.3.1	Wesen und Bedeutung des Lastschriftverfahrens	239
2.3.3.2	Rechtliche Grundlagen des SEPA-Lastschriftverfahrens	239
2.3.3.3	Kennzeichen von SEPA-Lastschriften	240
2.3.3.4	Zahlungsabwicklung im SEPA-Lastschriftverfahren	243
2.3.3.5	Lastschriftinkasso	243
2.3.3.6	Rückgabe von Lastschriften	243
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	244
2.3.4	Kartenzahlungen	247
2.3.4.1	Kartenzahlungen und Einsatzmöglichkeiten im Überblick	247
2.3.4.2	Service am Geldautomaten und SB-Terminal	247
2.3.4.3	GeldKarte	248
2.3.4.4	Electronic cash (girocard-System) und maestro/V PAY	250
2.3.4.5	Elektronisches SEPA-Lastschriftverfahren (SEPA-ELV)	250
2.3.4.6	Kreditkarte	251
2.3.4.7	Haftungsregelung der Kartenzahlungssysteme	253
2.3.5	Entgelte für die Nutzung bargeldloser Zahlungsmittel	253
2.3.6	Beweispflicht bei nicht autorisierten Zahlungsvorgängen	253
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	254

2.4	Reisezahlungsmittel	256
2.4.1	Arten von Reisezahlungsmittel	256
2.4.1.1	Sorten	256
2.4.1.2	Kreditkarten	257
2.4.2	Anmeldepflicht von Reisezahlungsmitteln	257
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	258
2.5	Elektronische Verfügungsmöglichkeiten des Kunden	258
2.5.1	Klassische und neue Wege der Verfügung	258
2.5.2	Identifikationsverfahren beim Electronic Banking	259
2.5.3	Funktionen beim Electronic Banking	261
2.5.4	Zahlungen im Internet	262

C Lernfeld 3: Konten für Geschäfts- und Firmenkunden führen und den Zahlungsverkehr abwickeln 265

1 Rechtssubjekte 265

1.1	Rechtssubjekte und Rechtsobjekte	265
1.2	Natürliche Personen	266
1.3	Juristische Personen	266
1.4	Kaufmannseigenschaft	267
1.5	Firma	268
1.6	Handelsregister	270

Zusammenfassung und Lernkontrolle 273

2 Rechtsformen von Unternehmen 275

2.1	Überblick über die Rechtsformen von Unternehmen	275
2.2	Einzelunternehmung	276
2.3	Gesellschaft bürgerlichen Rechts	276
2.4	Offene Handelsgesellschaft	277
2.5	Kommanditgesellschaft	281
2.6	Partnerschaftsgesellschaft	283

Zusammenfassung und Lernkontrolle 285

2.7	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	288
2.8	Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG	291
2.9	Aktiengesellschaft	292
2.10	Europäische Gesellschaft	299
2.11	Genossenschaft	300
2.12	Verein	302
2.13	Zusammenfassung der wichtigsten Unternehmensformen	303

Zusammenfassung und Lernkontrolle 304

3 Vertreter bei Firmenkunden 308

3.1	Gesetzliche Vertreter von Firmenkunden	308
3.2	Vertragliche Vertreter bei Firmenkunden	309
3.3	Kontoverfügung durch gesetzliche oder vertragliche Vertreter	311

Zusammenfassung und Lernkontrolle 312

4	Kontoinhaber und Kontobezeichnung	313
4.1	Firmenkunden	313
4.2	Kontobezeichnung	313
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	314
5	Legitimationsprüfung	314
5.1	Legitimationsprüfung nach § 154 Abgabenordnung	314
5.2	Legitimationsprüfung nach dem Geldwäschegegesetz	315
5.3	Legitimationsprüfung nach der devisenrechtlichen Stellung	315
5.4	Rechtsfähigkeit	315
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	316
6	Bankgeheimnis und Bankauskunft	317
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	318
7	Zahlungsinstrumente bei inländischen Zahlungen	318
8	Auslandsgeschäfte abwickeln	319
8.1	Grundlagen des Außenwirtschaftsverkehrs	319
8.1.1	Rechtsgrundlagen für den Außenwirtschaftsverkehr	319
8.1.2	Felder des Außenwirtschaftsverkehrs	319
8.1.3	Statistische Erfassung des Außenwirtschaftsverkehrs	320
8.2	Risiken im Außenwirtschaftsverkehr	321
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	323
8.3	Incoterms®	324
8.4	Internationale Zahlungsbedingungen	327
8.5	Außenwirtschaftsdokumente	328
8.5.1	Bedeutung der Dokumente im Außenwirtschaftsverkehr	328
8.5.2	Transportdokumente	329
8.5.2.1	Aufgabe der Transportdokumente	329
8.5.2.2	Konnossement	329
8.5.2.3	Ladeschein	330
8.5.2.4	Lagerschein	330
8.5.2.5	Frachtbrief	330
8.5.2.6	Internationale Spediteurübernahmebescheinigung (FCR-Dokument)	332
8.5.2.7	Post- und Kurierversanddokumente	332
8.5.3	Versicherungsdokumente	332
8.5.3.1	Überblick über die Versicherungsdokumente	332
8.5.3.2	Versicherungspolice	332
8.5.3.3	Versicherungszertifikat	332
8.5.4	Handels- und Zolldokumente	333
8.5.4.1	Handelsrechnung	333
8.5.4.2	Konsulatsfaktura und Zollfaktura	334
8.5.4.3	Ursprungszeugnis	334
8.5.4.4	Sonstige Dokumente	334
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	335
8.6	Devisengeschäfte	338
8.6.1	Devisen und Wechselkurssysteme	338

8.6.2 Kursnotierungen	338
8.6.3 Abwicklung von Devisenhandelsgeschäften	341
8.6.3.1 Devisenkassageschäfte	341
8.6.3.2 Devisentermingeschäft	342
8.6.3.3 Devisenoptionsgeschäft	345
Zusammenfassung und Lernkontrolle	346
8.7 Nichtdokumentärer Zahlungsverkehr (clean payment)	349
8.7.1 Zahlungen in das Ausland	349
8.7.1.1 Überweisungen in das Ausland	349
8.7.1.2 Einzug von Forderungen aus dem Ausland	350
8.7.1.3 Zahlungen mit Scheck	350
8.7.2 Zahlungen aus dem Ausland	351
8.7.2.1 Eingang des Zahlungsauftrages auf Fremdwährungskonten	351
8.7.2.2 Eingang des Schecks	352
8.7.2.3 Entgeltregelung	353
8.8 Dokumentärer Zahlungsverkehr	353
8.8.1 Zug-um-Zug-Geschäft	353
8.8.2 Dokumenteninkasso	353
8.8.2.1 Begriff und Arten des Dokumenteninkassos	353
8.8.2.2 Rechtsbeziehungen beim Dokumenteninkasso	354
8.8.2.3 Inkassoauftrag	355
8.8.2.4 Documents against payment-Inkasso (D/P-Inkasso)	357
8.8.2.5 Documents against Acceptance-Inkasso (D/A-Inkasso)	357
8.8.3 Dokumentenakkreditiv	357
8.8.3.1 Begriff des Dokumentenakkreditivs	357
8.8.3.2 Rechtsbeziehungen beim Dokumentenakkreditiv	358
8.8.3.3 Arten des Dokumentenakkreditivs	360
8.8.3.4 Abwicklung des Dokumentenakkreditivs	361
8.8.4 Vergleich Dokumenteninkasso – Dokumentenakkreditiv	364
Zusammenfassung und Lernkontrolle	365

D Lernfeld 4: Kunden über Anlagen auf Konten und staatlich gefördertes Sparen beraten 367

1 Geld- und Vermögensanlagen im Überblick	367
2 Anlagen bei Kreditinstituten auf Konten und in Sparbriefen	367
2.1 Überblick über die Einlagen auf Konten	367
2.2 Sichteinlagen	368
2.3 Termineinlagen	370
2.4 Spareinlagen	373
2.4.1 Bedeutung des Sparsens	373
2.4.2 Rechtsgrundlage und Merkmale von Spareinlagen	373
2.4.3 Sparvertrag	374
2.4.4 Sparurkunde	375
2.4.4.1 Formen der Sparurkunde	375
2.4.4.2 Rechtsnatur der Sparurkunde	376
2.4.4.3 Vorlage der Sparurkunde	377

2.4.4.4 Verlust der Sparurkunde	377
2.4.5 Kontoertrag zugunsten Dritter	378
2.4.6 Abrechnung von Spareinlagen	379
2.4.6.1 Verzinsung von Spareinlagen	379
2.4.6.2 Zinsberechnung nach der progressiven Postenmethode	380
2.4.7 Kündigung und Rückzahlung von Spareinlagen	382
2.4.8 Vorzeitige Verfügungen bei Spareinlagen	382
2.4.9 Sondersparformen	385
2.5 Sparbriefe und Sparschuldverschreibungen	386
Zusammenfassung und Lernkontrolle	388
3 Einkommensteuerliche Behandlung von Zinserträgen	395
3.1 Grundlagen der Besteuerung von Zinserträgen	395
3.2 Behandlung von Zinserträgen im Kreditinstitut	395
3.2.1 Freistellungsauftrag	395
3.2.2 Berücksichtigung der Kirchensteuer	396
3.2.3 Nichtveranlagungsbescheinigung	397
Zusammenfassung und Lernkontrolle	397
4 Anlage nach dem Vermögensbildungsgesetz und Wohnungsbauprämiengesetz	398
4.1 Staatliche Förderung des Sparsens im Überblick	398
4.2 Bausparen	399
4.2.1 Grundgedanke des Bausparens	399
4.2.2 Phasen des Bausparens	400
4.2.3 Inanspruchnahme des Bausparvertrags nach Zuteilung	401
Zusammenfassung und Lernkontrolle	402
E Lernfeld 5: Allgemein-Verbraucherdarlehensverträge abschließen	404
1 Grundlagen des Kreditgeschäfts	404
1.1 Begriff des Kredits	404
1.2 Kreditnehmer	404
1.3 Kreditarten des standardisierten Privatkreditgeschäfts	404
1.4 Voraussetzungen für den Kreditvertrag	406
1.4.1 Kreditfähigkeit und Kreditwürdigkeit	406
1.4.2 Ermittlung der Kapitaldienstfähigkeit (Haushaltsrechnung)	407
1.4.3 Kreditscoring	408
1.4.4 Score-System der SCHUFA	408
Zusammenfassung und Lernkontrolle	409
2 Verbraucherdarlehen	411
2.1 Rechtsvorschriften für Verbraucherdarlehen	411
2.2 Abschluss des Kreditvertrags	412
2.3 Rechtsfolgen bei Formmängeln	414
2.4 Informationen während des Vertragsverhältnisses	414

2.4.1	Informationen während des Vertragsverhältnisses bei Verbraucherdarlehen mit festem Zinssatz	414
2.4.2	Informationen während des Vertragsverhältnisses bei Verbraucherdarlehen mit variablem Zinssatz	414
2.5	Kündigung des Kreditvertrags	415
2.5.1	Übersicht über die Kündigungsmöglichkeiten von Kreditverträgen	415
2.5.2	Ordentliches Kündigungsrecht mit fester Laufzeit	415
2.5.3	Ordentliches Kündigungsrecht bei Darlehen ohne feste Laufzeit	416
2.5.4	Erweiterte Kündigungsmöglichkeit bei Verbraucherdarlehen	416
2.5.5	Außerordentliches Kündigungsrecht	416
2.5.6	Vorfälligkeitsentschädigung	417
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	417
3	Abrechnung von Privatkrediten	419
3.1	Abrechnung von Kontokorrentkrediten	419
3.2	Abrechnung von Ratenkrediten	419
3.2.1	Kreditrückzahlung bei Anwendung eines Monatszinssatzes	419
3.2.2	Kreditrückzahlung bei Anwendung eines festen Jahreszinssatzes	420
3.3	Exkurs: Näherungsformel zur Berechnung der Effektivverzinsung (Uniformmethode)	422
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	423
4	Kreditsicherheiten	425
4.1	Kreditsicherheiten und deren Auswahlkriterien im Überblick	425
4.2	Wesen der Kreditsicherheiten	426
4.2.1	Personensicherheiten und Sachsicherheiten	426
4.2.2	Akzessorische und abstrakte Kreditsicherheiten	426
4.3	Zweckerklärung mit engem und weitem Sicherungszweck	428
4.4	Kreditsicherheiten im kurz- und mittelfristigen Kreditgeschäft	428
4.4.1	Bürgschaft	428
4.4.1.1	Rechtliche Grundlagen der Bürgschaft	428
4.4.1.2	Merkmale der Bürgschaft	429
4.4.1.3	Beendigung des Bürgschaftsverhältnisses	429
4.4.1.4	Bürgschaftarten	429
4.4.1.5	Mögliche Vertragsgestaltungen bei Bürgschaften	431
4.4.1.6	Besondere Arten der Bürgschaft	431
4.4.1.7	Voraussetzungen für den Abschluss eines Bürgschaftsvertrages	432
4.4.1.8	Bürgschaftsähnliche Kreditsicherheiten	432
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	433
4.4.2	Sicherungsabtretung (Zession)	436
4.4.2.1	Rechtliche Grundlagen und Merkmale der Sicherungsabtretung	436
4.4.2.2	Abtretbare und nicht abtretbare Forderungen	437
4.4.2.3	Arten der Zession	439
4.4.2.4	Risiken der Sicherungsabtretung	440
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	440
4.4.3	Pfandrecht	442
4.4.3.1	Rechtliche Grundlagen und Merkmale des Pfandrechts	442
4.4.3.2	Arten des Pfandrechts nach der Entstehung	443

4.4.3.3 Pfandrecht an beweglichen Sachen (Mobiliaspfandrecht)	444
4.4.3.4 Pfandrecht an Rechten	445
4.4.3.5 Pfandrecht in der Kreditsicherungspraxis	446
4.4.3.6 AGB-Pfandrecht.	447
4.4.3.7 Verwertung und Erlöschen des Pfandrechts	447
Zusammenfassung und Lernkontrolle	448
4.4.4 Sicherungsübereignung.	452
4.4.4.1 Wesen der Sicherungsübereignung	452
4.4.4.2 Arten der Sicherungsübereignung und mögliche Sicherungsgüter	453
4.4.4.3 Sicherungsübereignung von Kraftfahrzeugen	454
4.4.4.4 Verwertung und Erlöschen des Sicherungseigentums	455
4.5 Restschuldversicherung.	456
5 Leasing	456
5.1 Ablauf und Wesen des Leasings	456
5.2 Leasingformen	457
5.3 Ausgestaltung von Leasing-Verträgen	459
5.4 Vor- und Nachteile des Leasings für den Leasingnehmer	459
5.5 Pkw-Leasing	459
5.6 Pkw-Leasing und Kreditfinanzierung im Vergleich	460
Zusammenfassung und Lernkontrolle	462
6 Kreditüberwachung, Kreditfälligkeitstellung, Kreditabwicklung	464
6.1 Kreditüberwachung	464
6.2 Abwicklung Not leidender Kredite und Kreditfälligkeitstellung	464
6.3 Gerichtliches Mahn- und Klageverfahren.	465
6.3.1 Wesen des gerichtlichen Mahn- und Klageverfahren	465
6.3.2 Ablauf des gerichtlichen Mahnverfahrens	466
6.3.3 Ablauf des gerichtlichen Klageverfahrens	466
6.4 Zwangsvollstreckung in das Vermögen des Schuldners	467
6.5 Vermögensauskunft des Schuldners	468
6.6 Verbraucherinsolvenzverfahren	468
Zusammenfassung und Lernkontrolle	470
F Lernfeld 6: Marktmodelle anwenden	472
1 Grundlagen des Wirtschaftens	472
1.1 Motive für wirtschaftliches Handeln	472
1.1.1 Bedürfnisse und Güter	472
1.1.2 Güterknappheit als wirtschaftliches Grundproblem.	474
1.1.3 Arten von Gütern.	475
1.1.4 Ökonomisches Prinzip	475
1.1.5 Nachhaltiges Wirtschaften	477
Zusammenfassung und Lernkontrolle	478
2 Wirtschaftsprozess als Geld- und Güterkreislauf	480
2.1 Geldwirtschaft als Folge der Arbeitsteilung	480
2.2 Wirtschaftliche Beziehungen zwischen Unternehmen und Haushalten	481

2.3	Einfacher Wirtschaftskreislauf	484
2.4	Erweiterter Wirtschaftskreislauf: Gesamtwirtschaftliche Märkte	485
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	486
3	Wirtschaftsordnung: Koordination wirtschaftlichen Handelns	488
3.1	Grundelemente einer Wirtschaftsordnung	488
3.2	Freie Marktwirtschaft als idealtypische Wirtschaftsordnung	490
3.2.1	Grundlagen einer freien Marktwirtschaft.	490
3.2.2	Funktionsweise einer Marktwirtschaft: Preisfunktionen	491
3.2.3	Ordnungsrahmen einer freien Marktwirtschaft	493
3.2.4	Abweichung zwischen Modell und Realität marktwirtschaftlicher Ordnung	494
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	497
4	Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland: Soziale Marktwirtschaft	499
4.1	Ordnungspolitisches Leitbild der Sozialen Marktwirtschaft.	499
4.2	Ordnungsmerkmale der Sozialen Marktwirtschaft	500
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	503
5	Verhalten der Marktteilnehmer auf Wettbewerbsmärkten	504
5.1	Funktionen und Arten von Märkten	504
5.2	Verhalten der Nachfrager	506
5.2.1	Bestimmungsfaktoren der Nachfrage privater Haushalte	506
5.2.2	Abhängigkeit der Nachfrage eines Haushalts vom Preis des nachgefragten Gutes: Individuelle Nachfragekurve	506
5.2.3	Abhängigkeit der Nachfrage eines Haushalts von anderen Faktoren: Verschiebung der individuellen Nachfragekurve	508
5.2.4	Gesamtnachfragekurve und deren Verschiebung	510
5.2.5	Preiselastizität der Nachfrage	513
5.3	Verhalten der Anbieter.	516
5.3.1	Bestimmungsfaktoren des Angebots privater Unternehmen	516
5.3.2	Abhängigkeit des Angebots vom Preis des angebotenen Gutes: Angebotskurve	517
5.3.3	Abhängigkeit des Angebots von den Kosten des angebotenen Gutes	519
5.3.4	Verschiebung der Angebotskurve	520
5.3.5	Preiselastizität des Angebots	522
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	523
6	Preisbildung auf Wettbewerbsmärkten: Vollständige Konkurrenz	527
6.1	Zustandekommen und Eigenschaften des Gleichgewichtspreises	527
6.2	Börse als vollkommener Markt	531
6.3	Anpassungsprozesse bei Ungleichgewichten	532
6.4	Änderung des Gleichgewichtspreises	534
6.5	Staatliche Eingriffe in die Preisbildung auf Wettbewerbsmärkten	535
6.5.1	Marktkonforme Maßnahmen	535
6.5.2	Marktkonträre Maßnahmen	537
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	540

7	Verhalten von Anbietern auf Märkten mit Marktmacht	544
7.1	Preisbildung beim Angebotsmonopol	544
7.1.1	Besonderheiten des Angebotsmonopols	544
7.1.2	Gewinnmaximum des Angebotsmonopolisten	546
7.1.3	Preisdifferenzierung des Angebotsmonopolisten	548
7.2	Monopolistischer Preisspielraum: Preisbildung beim Polypol auf dem unvollkommenen Markt	551
7.3	Verhaltensweisen der Anbieter beim Oligopol	553
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	555
8	Kooperation und Konzentration von Unternehmen – Wettbewerbspolitik	559
8.1	Überblick	559
8.2	Formen der Kooperation	559
8.2.1	Interessengemeinschaft und Konsortium	559
8.2.2	Kartelle	560
8.3	Formen der Konzentration	560
8.3.1	Beteiligungserwerb	560
8.3.2	Konzern	561
8.3.3	Fusion	563
8.3.4	Gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Konzentration	564
8.4	Ziele und Maßnahmen staatlicher Wettbewerbspolitik	564
8.4.1	Wettbewerbssicherung als staatliche Aufgabe	564
8.4.2	Wettbewerbspolitik	565
	Zusammenfassung und Lernkontrolle	568
	Sachwortverzeichnis	571

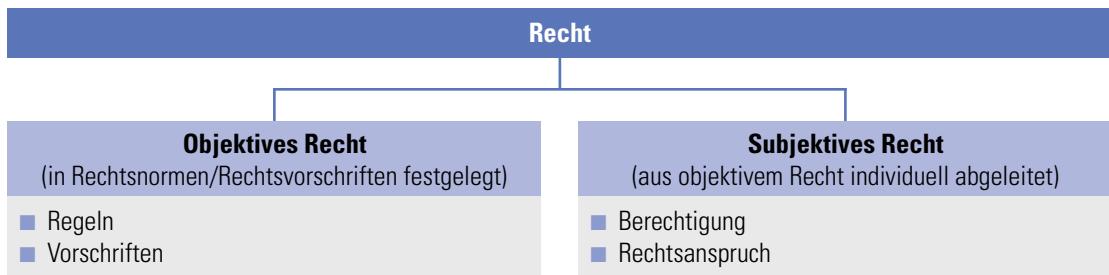
A Lernfeld 1: Die eigene Rolle im Betrieb und im Wirtschaftsleben mitgestalten

1 Grundzüge des Privatrechts

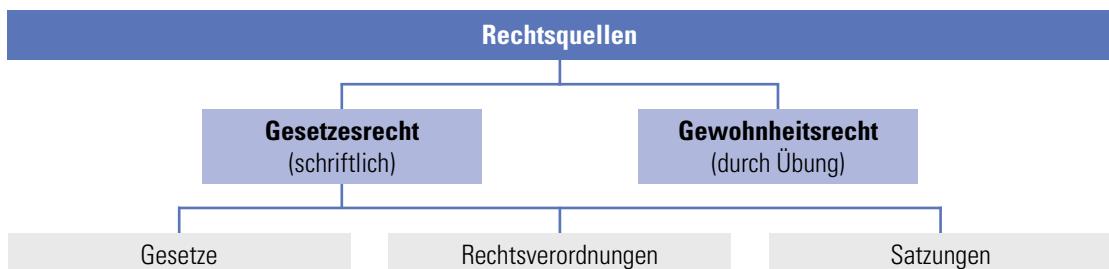
1.1 Rechtsquellen, Rechtsordnung und Rechtsgebiete

1.1.1 Rechtsquellen

Das Recht ordnet durch Gebote und Verbote das gesellschaftliche Leben und regelt die rechtlichen Beziehungen der Menschen eines Staates oder einer Staatengemeinschaft. Das Wort „Recht“ hat einen objektiven und einen subjektiven Sinn.



Rechtsvorschriften sind abstrakt, losgelöst von Einzelfällen, abgefasst. Neben dem schriftlich festgelegten Gesetzesrecht gibt es auch das Gewohnheitsrecht. Diese Rechtsnormen entstehen durch lang dauernde Übung und sind nicht schriftlich festgelegt.



Gesetze

Gesetze werden von den verfassungsrechtlich zuständigen Organen (Legislative) erlassen. Das Zustandekommen ist formal vorgeschrieben (z. B. Bundestagslesungen – Mitwirkung des Bundesrates – Veröffentlichung).

Rechtsverordnungen

Im Gegensatz zu den Gesetzen werden Rechtsverordnungen durch die Exekutive (vollziehende Gewalt) erlassen (z. B. Straßenverkehrsordnung). Grundlage bildet auch hier ein Gesetz, das die Exekutive zum Erlass einer Rechtsverordnung für einen bestimmten Sachverhalt ermächtigt.

Satzung¹

Satzungen sind Rechtsnormen, die von einer juristischen Person des öffentlichen Rechts (Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie staatliche Verbände) zur Regelung ihrer Angelegenheiten erlassen werden. Satzungen bedürfen keiner speziellen gesetzlichen Ermächtigung. Sie sind Ausdruck einer vom Staat verliehenen Autonomie. Beispielsweise erlassen die Gemeinden ihre Haushaltssatzung, die Satzung für einen Bebauungsplan oder für die Müllabfuhr.

1.1.2 Aufbau der Rechtsordnung

Die Rechtsordnung ist hierarchisch gegliedert. Es gilt das Rangordnungsprinzip. Dies besagt, dass eine auf höherer Ebene angesiedelte Regel Vorrang hat vor einer niedriger eingestuften, schwächeren Regel. Das bedeutet, dass ein Gesetz in der Verfassung verankert sein muss und eine Verordnung im entsprechenden Gesetz. Eine Satzung muss den Verordnungen entsprechen.



1.1.3 Rechtsgebiete: Privates und öffentliches Recht

Die deutsche Rechtsordnung unterscheidet die Rechtsgebiete privates und öffentliches Recht.

Das **Privatrecht** (Zivilrecht, bürgerliches Recht) regelt die Beziehungen der Einzelnen zueinander. Die Beteiligten stehen sich gleichberechtigt gegenüber. Die Rechtsbeziehungen der Beteiligten sind freiwillig zustande gekommen.

Das **öffentliche Recht** regelt rechtliche Beziehungen des Einzelnen zum Staat sowie die Beziehungen der staatlichen Verbände untereinander. Der Staat ist dem Einzelnen gegenüber übergeordnet. Die Rechtsbeziehung zwischen Bürger und Staat wird vom Staat erzwungen.

Beispiele	
Privates Recht	Öffentliches Recht
<ul style="list-style-type: none"> ■ Bürgerliches Recht ■ Mietrecht ■ Handelsrecht ■ Arbeitsrecht ■ Versicherungsrecht 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Staatsrecht (Verfassung, Grundgesetz, Staatsorganisationsrecht) ■ Verwaltungsrecht ■ Strafrecht ■ Steuerrecht ■ Prozessrecht (Zivilprozessrecht, Strafprozessrecht, Verwaltungsprozessrecht)

¹ Satzungen als Rechtsnormen sind von den Satzungen juristischer Personen des privaten Rechts (z. B. Verein, Aktiengesellschaft) zu unterscheiden.

1.2 Rechtssubjekte

1.2.1 Rechtsfähigkeit

Rechtsfähigkeit ist die Fähigkeit von natürlichen und juristischen Personen, Träger von Rechten und Pflichten zu sein.

Rechtsfähige Personen (= Rechtssubjekte) können beispielsweise Eigentum erwerben, erben, klagen, verklagt werden sowie zur Zahlung von Steuern verpflichtet werden.

Rechtssubjekte sind alle Personen, die durch Rechtsordnung zu Pflichten berufen und mit Rechten ausgestattet werden können. Sie sind rechtsfähig. Sie können Träger von Rechten und Pflichten sein.



Natürliche Personen

BGB § 1

Alle Menschen (= natürliche Personen) sind von Geburt bis zum Tod rechtsfähig, d. h. sie können Träger von Rechten und Pflichten sein.

Bereits Kinder können beispielsweise Erbe eines Vermögens werden und somit auch erbschaftssteuerpflichtig sein. Die Steuer selbst zahlen jedoch die gesetzlichen Vertreter für das Kind. Kinder haben das Recht auf Schulbildung, gleichzeitig besteht für sie Schulpflicht.

Juristische Personen

Juristische Personen sind Rechtskonstrukte, die ihre Rechtsfähigkeit mit Eintragung in ein öffentliches Register erlangen und diese mit der Löschung aus diesem Register wieder verlieren.

Zum Beispiel erlangt eine GmbH von der Eintragung in das Handelsregister bis zur Löschung im Handelsregister die Rechtsfähigkeit. Juristische Personen können unter ihrem Namen am Rechtsverkehr teilnehmen, klagen und verklagt werden. Als Kunstgebilde fehlt ihnen die Fähigkeit durch Willenserklärungen am rechtsgeschäftlichen Verkehr teilzunehmen. Diese Fähigkeit haben nur natürliche Personen. Um auch juristische Personen zu Trägern von Rechten und Pflichten aus rechtsgeschäftlichen Erklärungen zu machen, benötigen sie Stellvertreter. Diese Stellvertreter können für die juristische Person rechtswirksam handeln, z. B. der Vorstand für eine AG oder die Geschäftsführer für eine GmbH.

siehe Lernfeld 3